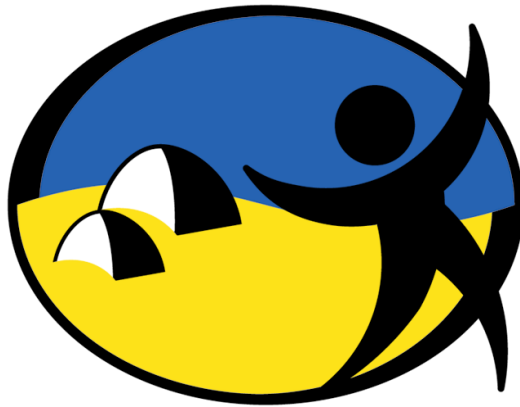


Konzept



Kindertagesstätte Morsum

Haawerlön 1
25980 Sylt / OT Morsum

Tel.: 04651 / 890 601
KiTa.Morsum@GVfJ.de

Konzeption Kindertagesstätte Morsum / Sylt

Inhalt

Pädagogisches Konzept	3
1. Vorwort.....	3
2. Institutioneller Rahmen.....	3
2.1 Entwicklung der Kindertagesstätte.....	3
2.2 Träger.....	3
2.3 Pädagogisches Team.....	3
2.4 Räume / Ausstattung.....	4
2.5 Öffnungszeiten	4
2.6 Kindergarten- und Krippenbeitrag.....	4
3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	4
4. Pädagogischer Rahmen	4
4.1 Unsere Ziele	4
4.2 Grundlage der pädagogischen Arbeit	5
4.2.1 Bindung / Sicherheit.....	5
4.2.2 Wertschätzung / Respekt.....	5
4.2.3 Partizipation / Eigen- und Mitverantwortung.....	5
4.2.4 Inklusion	5
4.3 Tagesablauf Kindergarten.....	5
4.4 Elternarbeit.....	6
4.5 Eingewöhnung	6
4.6 Tagesablauf Krippe	6
5. Bildungsbereiche	6
5.1 Bewegung / Körperwahrnehmung / Gesundheit	7
5.2 Musisch-Ästhetische Bildung & Medien	7
5.3 Mathematik / Naturwissenschaften / Technik	7
5.4 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation.....	7
5.5. Kultur, Gesellschaft und Politik.....	7
5.6. Ethik, Religion und Philosophie	8
6. Qualifizierung der Mitarbeiter.....	8
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	8

Pädagogisches Konzept

"Bewegung ist der Motor des Lebens"

Prof. Dr. Renate Zimmer

1. Vorwort

In der Kindertagesstätte Morsum bieten wir jedem Kind die Entwicklungsbedingungen, die es braucht, um sich nach seinen individuellen Möglichkeiten zu entfalten und in allen Entwicklungsbereichen zu wachsen.

Wir legen in unserer Kita die Schwerpunkte auf BEWEGUNG und NATUR, denn Bewegung ist der Motor des Lebens und Lernens. Nichts ist schöner, als bewegt die wunderschöne Natur rund um unsere Kindertagesstätte zu entdecken und dabei zu lernen und über sich hinaus zu wachsen.

Das Konzept der Kindertagesstätte Morsum bildet die Leitlinien für die pädagogische Arbeit der Elementargruppen und der Krippengruppen. Das pädagogische Konzept wird entsprechend den sich verändernden Bedingungen und Anforderungen beständig überarbeitet und weiterentwickelt. Auf diese Weise finden neue Impulse und nötige Veränderungen Eingang in die Tagesarbeit.

2. Institutioneller Rahmen

2.1 Entwicklung der Kindertagesstätte

Der ehemalige Name „Primarhaus“ hatte sich historisch aus der engen Zusammenarbeit mit der Grundschule Morsum und einem aufeinander abgestimmten Konzept entwickelt. Wie viele kleine Schulen im ländlichen Raum wurde die Grundschule Morsum 2014 aufgelöst. Seitdem findet in den Räumen ausschließlich die Betreuung von Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt statt. Das Konzept, nach Maria Montessori mit allen Sinnen zu lernen, hat die frühkindliche Bildung im Fokus und findet weiterhin Berücksichtigung in der Arbeit mit den Kindern.

2.2 Träger

Träger der Kindertagesstätte ist der

Gemeinnütziger Verein für Jugenderholung e.V.

Geschäftsstelle

Zum Stellwerk 2

25899 Niebüll

Telefon: 04661 – 956 90 0

Fax: 04661 – 956 90 22

E-Mail: info@GVfJ.de

Homepage: www.GVfJ.de

In der Geschäftsstelle werden die wesentlichen Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätte Morsum erledigt. Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner bei Fragen zur Vergabe der Betreuungsplätze und zur Beitragszahlung.

2.3 Pädagogisches Team

Das Pädagogische Team besteht aus

- einer Sozialpädagogin als Leiterin der Kindertagesstätte
- Erzieherinnen sowie Sozialpädagogische Assistentinnen für den Elementarbereich
- Erzieher/Innen sowie Sozialpädagogische Assistentinnen und einer ausgebildeten Tagesmutter mit Zusatzqualifikation U3 für die Krippengruppen
- das Team wird durch eine Bundesfreiwilligendienstleistende / einen - dienstleistenden (BFD) ergänzt, wenn es dafür Interessenten gibt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Krippen- und den Kindergartengruppen ermöglicht es, dass alle pädagogischen Mitarbeiter/innen flexibel in den verschiedenen Arbeitsbereichen eingesetzt werden können.

2.4 Räume / Ausstattung

Das Gebäude der ehemaligen Grundschule Morsum wurde aktuell umgebaut und komplett saniert, sodass eine großzügige Einrichtung entstehen konnte. Es stehen neben einer Eingangshalle, einer Kitamensa mit Ausgabeküche, einem Kleingruppenraum und der angrenzenden Sporthalle, fünf große und helle Gruppenräume zur Verfügung. Der Flur, mit den notwendigen Garderoben und dem angrenzenden Sanitär- und Verwaltungsbereich, verbindet beide Flügel miteinander, ein weiterer Sanitärbereich mit zwei großzügigen Wickeleinheiten ergänzt das Angebot auf dem Flur der Krippenräume. Die zum Gebäude gehörende Turnhalle sowie ein großzügiges Außengelände mit einem Kinderspielplatz und einem angrenzenden Fußballfeld können genutzt werden.

2.5 Öffnungszeiten

Einrichtung	Wochentage	Öffnungszeiten
Krippe	Montag – Freitag	07.30-14.30 Uhr
Kindergarten	Montag – Donnerstag Freitag	07.30-16.00 Uhr 07.30-14.30 Uhr

Krippe und Kindergarten bleiben lediglich in den Weihnachtsferien geschlossen. Die Betreuungszeiten orientieren sich am derzeitig ermittelten Betreuungsbedarf. Sollte sich die Bedürfnislage der Eltern hier wesentlich ändern, würden die Betreuungszeiten entsprechend angepasst.

2.6 Kindergarten- und Krippenbeitrag

Die Beiträge werden in Abständen an die allgemeinen Preissteigerungen angepasst. Beachten Sie gegebenenfalls den aktuellen Stand auf unserer Homepage www.GVfj.de

Krippe Monatlicher Beitrag für das 1. Kind EUR 203,00 (inkl. Getränkegeld) EUR 20,00 monatliche Essenspauschale	Kindergarten Monatlicher Beitrag für das 1. Kind EUR 155,00 (inkl. Getränkegeld) EUR 2,50 pro Mittagessen
---	---

Geschwisterkinder erhalten auf Antrag eine Ermäßigung. Für Familien mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit einen Antrag zur Sozialstaffel zu stellen.

Es besteht bei Bedarf die Möglichkeit, ein Mittagessen zu erhalten. Das Essen wird in der Mensa des Schulzentrums in Westerland zubereitet und nach Morsum gebracht.

3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Gemeinnützige Verein für Jugenderholung e.V. hat mit dem Kreis Nordfriesland eine Vereinbarung unterzeichnet, um sicherzustellen, dass die Angestellten des Vereins den Schutzauftrag nach § 8a KJHG wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos ggf. eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Die beim Verein Angestellten sind insbesondere verpflichtet, bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Das Verfahren wird in Anlehnung an die Handreichung des PARITÄTISCHEN durchgeführt und dokumentiert. Das Team der Kita Morsum hat ein Schutzkonzept entwickelt und arbeitet auch präventiv mit Institutionen wie Kinderschutzzentrum und dem Institut für Gewaltprävention „Petze“ zusammen.

4. Pädagogischer Rahmen

4.1 Unsere Ziele

Die wichtigste Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist es den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Bewegung ist die Grundlage für das Kind die Welt mit allen Sinnen zu erforschen und zu erobern.

Eines unserer Anliegen ist es, diesen Drang zum Forschen und Erobern zu unterstützen, zu fördern und Rahmenbedingungen zu schaffen, dass den Kindern die Freude an diesem Tun erhalten bleibt.

Durch eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung und unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungstempos ermöglichen wir den Kindern durch Ermutigung zum eigenen Handeln den Aufbau von Selbstvertrauen. In unserem Kitaalltag fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder und achten ihren Eigensinn, damit sie sich zu eigenständigen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

4.2 Grundlage der pädagogischen Arbeit

Wir möchten den Kindern gute Entwicklungsbedingungen bieten. Als Basis für eine gesunde Entwicklung berücksichtigen wir die Aspekte:

- Bindung und Sicherheit
- Wertschätzung und Respekt
- Partizipation / Eigen- und Mitverantwortung
- Inklusion

4.2.1 Bindung / Sicherheit

Wir wollen zu den Kindern und ihren Eltern eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung aufbauen. Vertrauen und das Empfinden von Geborgenheit sind Grundvoraussetzungen für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes. Nur unter diesen Bedingungen wird es genügend Mut aufbringen, sich der Welt außerhalb von sich selbst Schritt für Schritt zuzuwenden.

4.2.2 Wertschätzung / Respekt

Wir legen Wert darauf, eine freundliche, offene Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder willkommen und angenommen fühlen. Wir möchten die Kinder in ihren vielfältigen positiven emotionalen Fähigkeiten stärken und ihnen helfen, diese zu entdecken und weiter zu entwickeln. Dazu gehören zum Beispiel die Fähigkeiten mitzufühlen, anderen zuzuhören, sich trösten zu lassen, Konflikte zu lösen, verzeihen zu können u.v.m.

4.2.3 Partizipation / Eigen- und Mitverantwortung

Die Persönlichkeit des Kindes entwickelt sich und wird gestärkt, wenn wir ihm die Möglichkeit geben, bei Angelegenheiten, die es selbst betreffen, mit zu entscheiden. Auf diese Weise erfährt das Kind Wertschätzung seiner Persönlichkeit und seiner Individualität. Durch die Erfahrung, mit den Ergebnissen dieser Entscheidungen zu leben, lernt das Kind sich selbst einzuschätzen und entwickelt sich weiter.

Darum wollen wir diese Eigenverantwortung altersentsprechend fördern.

4.2.4 Inklusion

Kinder mit unterschiedlicher Herkunft, Religion, Kultur und Bedürfnissen bereichern das Leben auf vielfältige Art und Weise.

Wir heißen alle herzlich willkommen!

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein und ermöglichen ihnen am Alltag der Kindertagesstätte teilzunehmen.

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder vollständig und gleichberechtigt an allen Prozessen in der KiTa beteiligt sind.

4.3 Tagesablauf Kindergarten

Der Tagesablauf in der Kita ist strukturiert durch einen Rhythmus von Bewegung und Ruhe.

07:30-08:45 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
09:00-09:30 Uhr	Morgenkreis
09:45-10:15 Uhr	gemeinsames Frühstück, Zahnpflege
10:15-12:15 Uhr	Musisches Kreativangebot, je nach Wetterlage Bewegungsangebot in der Sporthalle oder auf dem Außengelände, Ausflüge
11:45-12:15 Uhr	1. Abholzeit
12:15-13:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Zahnpflege
ab 13:00 Uhr	2. Abholzeit

13:00-16:00 Uhr Freispiel, je nach Wetterlage bevorzugt auf dem Außengelände, Sporthalle, oder Gruppenraum

Im Rahmen der klaren Struktur geben wir den Kindern ZEIT, ihre eigenen Erfahrungen zu machen.

4.4 Elternarbeit

Die Elternarbeit (Der enge Austausch mit den Eltern) ist eine Grundvoraussetzung für eine gelungene Zusammenarbeit. Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen, arbeiten wir mit den Eltern kooperativ, im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, zusammen. Wir schaffen gezielt Anlässe, damit Mitarbeiterinnen und Eltern sich austauschen können. Zur Elternarbeit gehören (Tür- und Angelgespräche), Elterngespräche und regelmäßig stattfindende Elternabende. Elternbriefe informieren über besondere Vorhaben und Veränderungen.

Jährlich werden von den Eltern ein/e Sprecher/in und ein/ Vertreter/in gewählt, die sich im Kitabeirat beteiligen können. Die Mitarbeit der Eltern umfasst darüber hinaus ehrenamtliche Tätigkeiten, wie die Mithilfe bei der Vorbereitung von Festen und besonderen Veranstaltungen.

4.5 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Krippe gestalten wir für jedes Kind individuell und in enger Absprache mit den Eltern. Die Eingewöhnungszeit findet angelehnt an das Berliner Modell statt (siehe Tabelle im Anhang). In Begleitung der Eltern machen die Kinder erste Erfahrungen in der Krippe und erhalten die Möglichkeit zu der Erzieherin eine Bindung aufzubauen. Wenn das Kind Vertrauen zu der Mitarbeiterin gefasst hat, können sich die Eltern Schritt für Schritt zurückziehen. Dabei erhalten sie Unterstützung von der Erzieherin. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind eine stabile Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat und sich z.B. von der Erzieherin trösten lässt.

4.6 Tagesablauf Krippe

Auch der Tagesablauf in der Krippe folgt einer klaren Strukturierung:

07:30-08:45 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
09:00-09:15 Uhr	Morgenkreis mit Liedern und Fingerspielen
09:15-09:45 Uhr	gemeinsames Frühstück, Zahnpflege
10:00-10:30 Uhr	Zahnpflege und Wickelzeit
10:30-11:30 Uhr	Freispielzeit, musikalisches Kreativangebot Bewegungsangebot, je nach Wetterlage in der Turnhalle oder auf dem Außengelände
11:30-11:45	1. Abholzeit
11:45-12:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen,
12:30-14:00 Uhr	Schlafenszeit
14:00-14:30 Uhr	2. Abholzeit

5. Bildungsbereiche

„Bildung braucht den ganzen Körper. Kinder wollen sich die Welt mit allen Sinnen erschließen und brauchen Gelegenheiten dazu.“

Prof. Dr. Renate Zimmer

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. fließen in unsere pädagogische Arbeit ein. Durch die Begleitung der Kinder in ihren Bildungsprozessen und einer gezielten Beobachtung, bieten wir den Kindern die Möglichkeit genau die Erfahrungen zu machen, die für ihren nächsten Entwicklungsschritt notwendig sind. Die Bildungsbereiche fließen ineinander, denn wenn Kinder die Welt entdecken lernen sie mit allen Sinnen.

„Über die Sinne werden Erfahrungen zu Erkenntnissen.“

Prof. Dr. Renate Zimmer

Diesen Prozess unterstützen wir, indem wir den Kindern Lernräume eröffnen.

Hier einige Beispiele für Lernerfahrungen aus unserem Kitaalltag, die unterschiedlichen Bildungsbereiche berührend.

5.1 Bewegung / Körperwahrnehmung / Gesundheit

Die Kinder in ihrer Bewegungsentwicklung zu begleiten und zu fördern ist uns ein besonderes Anliegen. Sie haben die Möglichkeit, sich aktiv auf dem großen Spielplatz und auch in der Kita-Sporthalle zu erleben. So bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, und sie erlangen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Das gibt Selbstvertrauen und macht die Kinder stark.

Ein gesundes Körperempfinden zählt für uns zu einem wichtigen Bestandteil der Entwicklung. So erleben die Kinder ihren Körper sowohl beim Spiel in der Gruppe, als auch bei Spielen in der Turnhalle oder auf dem Spielplatz. Unterstützt wird das Erleben beim Spielen durch differenzierte Erfahrungen der Sinnessysteme, welche eine Voraussetzung für die Selbstbildungsprozesse sind.

Des Weiteren legen wir viel Wert auf Hygiene. Vor jedem Essen gehen wir zum Hände waschen und danach werden die Zähne geputzt.

Für die gesunde Entwicklung spielen auch die Mahlzeiten eine große Rolle, welche gemeinsam eingenommen werden, um auch ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu erzeugen. Hier wird auch ein gegenseitiges Helfen gefördert. Die Kinder lernen sich selber aufzufüllen und ganz nebenbei immer mehr und mehr Mengen abzuschätzen. Der Gemüse- und Kräuternbau im hauseigenen Nutzgarten ermöglicht den Kindern viele Erfahrungen zu sammeln über Anbau, Wachstum, Ernte und Verarbeitung dieser Nahrungsmittel.

Alles in allem bieten wir den Kindern optimale Bedingungen für eine gesunde Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten.

5.2 Musisch-Ästhetische Bildung & Medien

Im täglichen Morgenkreis wird mit den Kindern gesungen und getanzt. Des Weiteren bieten wir verschiedenen Instrumente zum Ausprobieren an. Besonders werden diese genutzt, wenn uns einmal in der Woche eine Mitarbeiterin der „Musikschule Sylt“ besucht und mit den Kindern gemeinsam musiziert.

Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien wie z.B. Knete, Fingerfarben, Papier, Scheren usw. zur kreativen Arbeit zur Verfügung. Sie werden dabei unterstützt eigene Ideen umzusetzen. Im Gruppenraum befinden sich neben der Bau- und Kuschecke verschiedene Bereiche, die zum Rollenspiel einladen, wie z. B.: Koch- und Puppenecke. Der große Außenbereich bietet darüber hinaus viele Möglichkeiten, um der Kreativität der Kinder freien Lauf zu lassen.

5.3 Mathematik / Naturwissenschaften / Technik

Lernmöglichkeiten in diesem Bildungsbereich finden die Kinder in den täglichen Abläufen. Das Kinderzählen im Morgenkreis, bei Würfelspielen, beim Spiel mit Formen und Bauklötzen, oder beim Spiel mit Sammel- und Sortierkästen, überall begegnen den Kinder Elemente aus der Mathematik. Selbst beim sogenannten „Tischdienst“ der Kindergartenkinder, kommt beim Eindecken das Zählen als Element der Mathematik wieder zum Vorschein. Zu den Naturwissenschaften gehören kleinere Experimente, wie das Beobachten von Pflanzen und Kräutern im Wachstum, die wir in unserem Hochbeet gemeinsam einpflanzen, aber auch Projekte, wie z.B. über das Thema Mülltrennung in Bezug auf Meeresverschmutzung.

Der Bereich Technik begegnet den Kindern an unserer Werkbank, oder in der „Auseinandernehmcke“. Hier können die Kinder eigenständig verschiedene Gerätschaften, mit Hilfe von kleinen Werkzeugen auseinander-schrauben. Wir freuen uns mit ihnen über die Erkenntnisse die sie dabei gewinnen.

5.4 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

Sprache ist eine grundlegende Kompetenz für den weiteren Bildungsweg. Die Sprachentwicklung hat eine Bedeutsamkeit, die unseren gesamten KiTa-Alltag durchzieht.

Durch ein vielfältiges sprachförderndes Angebot wie z.B. Fingerspiele, Lieder, Singspiele, Rollenspiele, Gedichte, vorlesen von Bilderbüchern, Klanggeschichten oder Spiele um die Beweglichkeit von Lippen, Gesichtsmuskulatur und Zunge anzuregen, gehören in unseren Alltag. Wir bieten immer wieder Gesprächsanlässe z.B. über Erfahrungen oder Erlebnisse der einzelnen Kinder.

Einmal wöchentlich wird die Sprachentwicklung der Kinder durch eine Sprachheillehrerin des Förderzentrums, sowie ein zusätzliches Angebot der vorschulischen Sprachförderung unterstützt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit spielerisch einen Grundwortschatz der Friesischen Sprache zu erlernen.

5.5. Kultur, Gesellschaft und Politik

Wir erleben und gestalten die Jahresfeste, wie Ostern, Sommerfest, St. Martin, Advent, Weihnachten und Fasching mit den Kindern und Eltern. Durch Erzählungen und anhand von Bilderbüchern lernen wir wie in vorherigen Generationen diese Feste gestaltet wurden. Einen Eindruck unserer Friesischen Sprache durch Reime,

Fingerspiele und Lieder erhalten die Kinder und das jährliche Biikefest und der Petritanz sind ein wichtiges kulturelles Ereignis in unserem Dorfleben. Die Kita bereitet diese Feste mit den Kindern vor und wir sind bei der Durchführung des Petri Tanzes in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Kitas beteiligt.

Uns liegt sehr daran, den Kontakt zu den Dorfbewohnern zu knüpfen. So besuchen wir die Bauern im Dorf und auch Künstler. Die Kinder lernen die Lebens- und Arbeitsweisen der unterschiedlichsten Menschen kennen.

Wir besuchen die verschiedenen Institutionen auf der Insel, wie z. B. Polizei, Feuerwehr, Schutzstation Wattenmeer, Krankenhaus usw. und setzen uns mit diesen Themenfeldern auseinander.

Ein weiteres Anliegen ist es uns, die Kinder auf eine kindgerechte Weise mit unserer Esskultur vertraut zu machen. Dazu gehört das Eindecken der Tische (u.a. Messer, Gabel, Löffel) und das selbständige Auffüllen der Speisen.

5.6. Ethik, Religion und Philosophie

Die Kinder entdecken spielerisch die Welt. Viele Fragen stellen sich ihnen dabei. Warum kann ein Vogel fliegen? Warum musste Lisa weinen? Kinder stellen sich schon früh Sinnfragen und wir begleiten sie dabei, eigene Antworten zu finden. Wir gehen wertschätzend auf die Erfahrungen ein, die die Kinder aus ihrem häuslichen Umfeld mitbringen und sind offen für die Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven. Wir regen die Kinder an über die Erlebniswelt zu philosophieren. Dies geschieht meist situationsabhängig, wenn zum Beispiel ein toter Vogel gefunden wird und die Kinder ihn gemeinsam beerdigen möchten. Wir bieten aber auch Anlässe, wenn wir z.B. über Themen wie Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, oder Gastfreundschaft sprechen. Besonders das Spiel in der Natur bietet viele Anlässe, die diesen Bildungsbereich berühren. Mit der einzigartigen Sylter Natur genießen wir ein besonderes Privileg und damit verbunden eine besondere Verantwortung, diese Natur zu schätzen und auch zu schützen.

6. Qualifizierung der Mitarbeiter

Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen nutzen regelmäßig die ihnen angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten und haben bereits Zusatzqualifizierungen in den verschiedensten pädagogischen Arbeitsbereichen erworben.

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen reflektieren wir unsere tägliche Arbeit mit den Kindern (und lassen aktuelle fachliche Anregungen in die Planungen einfließen). Gelegentlich tauschen wir uns mit den Kolleginnen der anderen Einrichtungen über unsere Arbeit aus, um auch auf diese Weise Feedback und neue Anregungen zu erhalten.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Bei Bedarf arbeiten wir mit weiteren Institutionen zusammen. z.B.

- Amt für Jugend, Familie und Bildung
- Elternschule Kreis NF
- Evangelische Kirchengemeinde Morsum
- Lebenshilfe Sylt e.V.
- Musikschule Sylt

Stand März 2022

An der Konzeption hat das gesamte Team der Kindertagesstätte Morsum mitgewirkt.